

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 9

Artikel: "Eine gute Therapeutin kennt ihre Grenzen"
Autor: Stocker, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Eine gute Therapeutin kennt ihre Grenzen,“

Wo sind die Stärken der Alternativ- und Komplementärmedizin - und wo sind ihre Grenzen?

Mit alternativen Methoden lassen sich vor allem funktionelle Störungen erfolgreich behandeln. Strukturelle Veränderungen der Gewebe und Organe sind hingegen schwieriger oder gar nicht anzugehen. Ein Beispiel ist die Arthrose: Alternative Therapien können Schmerzen im veränderten Gelenk lindern und die Beweglichkeit verbessern – die Arthrose bleibt aber bestehen. Ein anderes Beispiel sind Brüche: Diese sollen schulmedizinisch behandelt werden, die Rehabilitation jedoch kann mit alternativen und ergänzenden Methoden begleitet werden.

Also ist eine Verbindung der Methoden optimal?

Da jede Behandlungsweise ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen hat, ist eine Verbindung häufig sinnvoll. Das bedingt jedoch, dass sich Tierärztinnen und -ärzte in Alternativmedizin auch etwas auskennen und wissen, wann eine konventionelle Therapie mit alternativen Methoden unterstützt oder gar ersetzt werden kann. Es gibt immer noch Kollegen, die ausschliesslich auf schulmedizinisches Wissen setzen. Gleichzeitig sind schlecht ausgebildete Laien ohne medizinische Kenntnisse am Tier tätig, die nicht merken, wann sie mit ihren Verfahren an Grenzen kommen.

Welche Alternativmethoden haben es bei Tierärzten besonders schwer?

Mit Akupunktur oder Phytotherapie haben die wenigsten Tierärzte Mühe. Viele schulmedizinische Praxen haben auch Kräuterprodukte im Regal. Heilmethoden jedoch, die auf einer energetischen Ebene einwirken,



● Susanne Stocker

Dr. med. vet., ist Tierärztin mit Zusatzausbildungen in Akupunktur, chinesischer Phytotherapie sowie in Chiropraktik und Kinesiologie. Sie ist Präsidentin der camvet.ch, der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin. Diese setzt sich auf allen Ebenen für die Förderung und Anerkennung der Alternativ- und Komplementärmedizin ein.

Adresse: Susanne Stocker, Tierärztliches Zentrum für Komplementärmedizin, Eyrstrasse 59, 3422 Kirchberg BE, Telefon 031 792 09 09, Internet www.kompletier.ch, www.camvet.ch

haben einen schweren Stand. Dazu gehören zum Beispiel Bioresonanz, Kinesiologie oder Homöopathie. Sie sind schwierig zu verstehen und entziehen sich den gängigen wissenschaftlichen Studienmethoden.

Dabei sind solche Angebote auch in der Humanmedizin im Trend ...

Das bestätigt das vielfältige Angebot zum Beispiel von Similisan-Produkten, Spagyrik-Sprays oder Schüssler-salzen in den Drogerien. Bei Kursen über Homöopathie ist das Interesse bei Tierbesitzern gross. Besonders Biolandwirte sind oft interessierter und besser informiert über solche Therapien als Nutztierärzte.

Haben Kunden und Kundinnen überhaupt eine Chance, sich auf diesem grossen Markt zurechtzufinden?

Das ist tatsächlich schwierig. Aus Sicht der camvet.ch sind medizinische Grundlagen eine Grundvoraussetzung, damit Tiere überhaupt behandelt werden dürfen. Die camvet.ch setzt sich deshalb zusammen mit der Gesellschaft Schweizer Tierärzte dafür ein, dass nur gut ausgebildete Tierheilpraktiker mit schulmedizinischen Grundkenntnissen eine Praxis eröffnen dürfen. In vielen Kantonen fehlen solche Kontrollen.

Woran erkennt man seriöse und kompetente Anbieter?

Ein guter Therapeut weiss um die eigenen Grenzen und ist kritisch gegenüber seiner Therapie. Tritt innerhalb einer vernünftigen Frist keine Besserung ein, wird der Patient zur weiteren Abklärung an Spezialisten verwiesen. Das gilt für schulmedizinische Therapien ebenso wie für komplementäre Methoden.

Was tut die camvet.ch für die Vernetzung der Alternativ- und Komplementärmedizin mit der Schulmedizin?

Die camvet.ch setzt sich dafür ein, dass angehende Tierärzte und Tierärztinnen während des Studiums solide Kenntnisse in Alternativ- und Komplementärmedizin erhalten. Zudem prüft sie die Tierärzte mit Weiterbildungen in komplementären Methoden und verleiht ihnen den Fähigkeitsausweis GST (Gesellschaft Schweizer Tierärzte). Solche Veterinärmediziner können konventionelle und alternative Methoden am besten abwägen und einsetzen – zum Wohl der Tiere und zur Zufriedenheit ihrer Besitzer. *